



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

376 (15.8.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421982)

Wort der konservativen Partei schreibt, nachdem es den Tatbestand fast durchwegs unrichtig zusammengesetzt hat:

„Uns scheint, daß dieser knappe Sachverhalt zur Begründung eines Todesurteils gegen den verdienstlichen Minister nicht ausreicht, und daß die Presse wohl überhaupt nicht der geeignete Ort ist, um im Eingefalle über die Beteiligung von Staatsbeamten bei industriellen oder kaufmännischen Unternehmungen ein Urteil zu fällen, da sie die Richtigkeit der hier in Betracht kommenden Verhältnisse wohl niemals vollständig übersehen kann. Jedenfalls sehr mit Unrecht wird der Hinweis auf die Zustimmung des damaligen Reichskanzlers in den dem Minister feindlichen Blättern dahin gedeutet, als ob sich der letztere der eigenen Verantwortlichkeit damit entziehen wollte; der Persönlichkeit des Ministers liegt das sicherlich ganz fern. Aber in Fragen, wo neben dienstlichen persönlichen Rücksichten in Betracht kommen, ist es nicht bloß die öffentliche Pflicht, sondern auch für das eigene Urteil und die eigene Stellungnahme von Bedeutung, die ungeliebte Auffassung der vorgelegten Dienststelle kennen zu lernen.“

Das ist eine sehr verständliche Verteidigung, über die Herr v. Poddbielski schwerlich erfreut sein wird. In der Presse hat unseres Wissens noch niemand unter der „allein zuständigen Stelle“ den Reichskanzler, sondern jedermann den Kaiser verstanden. Ist die „Kreuzzeitung“ jetzt wirklich so konstitutionell, daß sie im Ernst meint, der Kaiser habe gar nichts mitzusprechen gehabt, sondern nur der Reichskanzler sei zuständig gewesen? Schade nur, daß der damalige Reichskanzler obenein tot ist und nicht mehr sprechen kann. Die Hauptfrage in der Anklage der „Kreuzzeitung“ aber soll wohl der Satz sein, daß sich Herr v. Poddbielski, der eigenen Verantwortlichkeit nicht entschlagen kann? Und das ist richtig. Weder seine Frau, noch eine „allein zuständige Stelle“ kann ihm die Verantwortlichkeit abnehmen. Was man hört, hat Poddbielski seinen Badaufenthalt in Neanderf abgetrieben.

Vom bayerischen Zentrum.

Ein fester Brudergeist ist in der ultramontanen Partei und in der von ihr abhängigen Presse ausgebrochen und droht, trotz aller Beschwichtigungs- und Versöhnungsversuche, immer weiter um sich zu greifen. Zunächst handelt es sich dabei lediglich um die selbständige Abweisung des vom Abgeordneten Dr. Pöckler geführten niederbayerischen Bauernvereins von dem großen, ganz in den Händen des Dr. Heim liegenden Organisation der landwirtschaftlichen Genossenschaften, und um die Kritik, die hierbei von den Niederbayern an der Geschäftsführung der Ansbacher Zentralförderung geübt wurde. Aber hinter diesem speziellen Streitpunkte machen sich, wie man bei aufmerksamer Belehrung der gegenseitigen Vorwürfe bemerken kann, tiefer liegende Gegensätze geltend. Die Pöcklersche Richtung fürchtet das gewaltige Übergewicht der in der Tat sehr erfolgreichen und fruchtbar wirtenden rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation, weil dadurch das Moment der eigentlichen geistlichen Bevormundung der Zentrumsparthei arg gefährdet erscheint. Denn Dr. Heim ist nicht der willfährige Diener der Kirche, wie man ihn von der römisch gesinnten Seite her sich wünscht. Er ist ein Volksmann durch und durch, dem das wirtschaftliche, nicht das religiöse Interesse an erster Stelle steht, der sich wohl auch, wenn er es für seine Zwecke förderlich halten möchte, direkt gegen den Einfluß der Kirche wenden würde. Schon jetzt arbeitet er daran, die zentrumsfeindlich gewordenen Bauernverbände wieder in das eigene Lager zurückzuführen, auch die protestantischen feindlichen Bauern werden von ihm und seiner Zentralförderung im Hinblick auf die künftigen Wahlen umworben. Das muß natürlich den Ultramontanen Älteren, d. h. eigentlich kirchlicher Oberband als ein gefährliches Spiel erscheinen, und sie sehen daher alle Hebel in Bewegung — der jetzt aufgebrochene Streit beweist es —, um den Einfluß der „demagogischen“ heimischen Politik zu brechen. Ihnen muß sehr natürlich auch die Abneigung der Reichsratskommission gegen den demagogischen Zug dieser Politik als willkommenes Hilfsmittel erscheinen, und deshalb der runderliche Zwiespalt, der sich in der ultramontanen Presse bei der Beurteilung der Rede des Prinzen Georg zeigt. Es ist übrigens wohl kein Zweifel, daß der „Brudergeist“ in der Zentrumsparthei zunächst wieder einmal äußerlich ausgeglichen wird — schon beginnen sich die Wogen der heftigen Erörterung in der ultramontanen Presse zu glätten —, aber die Gegensätze, die ihm zugrunde liegen, werden nicht aufhören, weiter ihre Wirkung auszuüben, und man darf deshalb wohl darauf gespannt sein, was die Landtagswahlen auch in dieser Hinsicht zutage fördern werden.

Namen auch, besonders von Beamten, die den Staatschok befohlen hätten; und bei einer Stelle seiner Rede nannte er sogar den Namen des Präsidenten der Versammlung und war im Begriff zu sagen, welche Summe dieser eigentlich zurückgeben müßte — da aber unterbrochen ihn der Präsident und schmitt ihm das Wort ab. Alle Deputierten waren damit einverstanden, und die Sitzung wurde aufgelöst. Es war die letzte Sitzung der ottomannischen Kammer gewesen, die einzige, die einen interessanteren Zwischenfall geschildert hatte. Im übrigen waren die Abgeordneten der Meinung, daß ihre Aufgaben lediglich im Josenen bestände. Und wirklich hielten sie in Konstantinopel ganz allgemein die „Nasir“.

Heiratsschwindel im Großen. Aus Romerl wird berichtet: Eine verführerische Schwindlerin wird in der nächsten Zeit vor den Romerl Gerichten erscheinen. Ihr Fall scheint durchaus geeignet, sich zu einer Sensationsaffäre auszuwickeln; handelt es sich doch um einen Heiratsschwindel, der im Großen betrieben wurde und dem Hunderte von Jungfrauen zum Opfer gefallen sind. Die Dame heißt Mrs. Helen Hamilton; sie ist eine bezaubernde Schönheit, eine große natürliche Erscheinung, und ihre desingulierend Wesen, ihre träumerischen Augen und nicht zuletzt ihre elegante Lebensführung in einem reichen Stadtviertel machten es ihr nicht schwer, als eine begehrtesten reiche Witwe aufzutreten. Angezogen wurde sie zunächst, weil sie die Hoff zu betrügerischen Manipulationen benutzt haben sollte, um Geld zu erlangen. Die Anklage wird sich aber dahin erweitern, daß sie in einer neuen ingeniösen Art begüterte Jungfrauen, denen die Deirat mit einer reichen Witwe sehr erwünscht gewesen wäre, ausgebeutet hat. Mrs. Hamilton begann ihre Operationen immer damit, daß sie in einem Blatte folgendes Inserat setzte: „Junge Witwe mit schön eingerichteten Heim und gutem Einkommen, das Alleinsein müde, wünscht einen jungen Geschäftsmann mit guten Aussichten zu heiraten.“ In einem Falle, der genauer erzählt wird, meldete sich ein junger Schotte, George S. McClelland, der vor sechs Jahren nach Amerika gekommen war und so gute Erfolge gezeichnet hatte, daß er heute große Materialwarengeschäfte in Philadelphia besitzt, auf die verlockende Anzeige, und er wurde auch bald aufgefunden, die „Junge Witwe“ zu besuchen. Das Ganze, in dem sie wohnte, der seine Diener in Weiss, die hübschen Dienstmädchen und der allgemeine Charakter des Hauses, der von einem ansehnlichen Luxus gewöhnlichen Leben zeugte, machten einen Eindruck auf den Mann; aber mehr noch als dieses alles erfüllte

Deutsches Reich.

München, 14. Aug. (Neuwahlen zum Landtag.) Die die „Neue Freie Volkszeitung“ mittels, hat am Sonntag der Landtagswahl des Bayerischen Bauernbundes (Altbayern, Schwaben und Franken) einstimmig beschlossen, bei den kommenden Landtagswahlen selbständig vorzugehen. — In Unterfranken sind bereits die Kandidaturen aufgestellt: 1. Wahlkreis Oberfrank (Würzburg), 2. Wahlkreis Freudenberger (Würzburg), 3. Wahlkreis Böhlein (Würzburg) und Bampt (Heidingsfeld), 4. Wahlkreis Mittenmeyer (Würzburg) und Bornberg (Weiskirchen), 7. Wahlkreis Urahn (Heidingsfeld), 8. Wahlkreis Kausch (Würzburg), 14. Wahlkreis Brand (Bersbach), 15. Wahlkreis Kern (Heidingsfeld).

Berlin, 14. August. Reichstanzler Fürst Bismarck wird, wie jetzt feststeht, am 18. August in Wilhelmshöhe beim Kaiser sein. Die Annahmefest des Reichstanzlers in Berlin Ende August soll in erster Reihe deshalb veranlaßt sein, weil Fürst Bismarck vom Kaiser eingeladen ist, der Laufe seines Entschlusses beizuwohnen. Der Reichstanzler will aber diesen in erster Linie aus höflichen Gründen veranlassen Aufenthalt in Berlin auch politischen Zwecken dienlich machen, denn er hat nach dem „Hamburgischen Korrespondent“ für den 28. Aug. einen preussischen Ministerrat in Aussicht genommen. Er liegt zu nahe, zu vermuten, daß der Fürst bei der Besprechung mit dem Kaiser auch auf den Fall Poddbielski eingehen wird; doch wagen wir nicht eher zu hoffen, daß er dem Minister v. Poddbielski mit der „Auffassung“ Tappelerich „vor den Rauch ziehen“ wird, bis wir ein sicheres Zeugnis dafür besitzen.

(Kunze) Eine Politik in diesem Sinne möchte die „Deutsche Tageszeitung“ in bezug auf die Annahmefest in Preußen befolgen. Sie spricht sich dagegen aus, daß aus Anlaß der Taufe des Kaisers ein Amnestieerlass erfolgt, und begründet dies, wie folgt: Die liberale und demokratische Presse hat das Unterbleiben der Amnestie in einer Weise kritisiert, die über das Maß des Verständigen weit hinausging. Sollte nun am Taufe des Kaisers eine Amnestie erlassen werden, so vermuten wir, daß diese Presse sich rühmen werde, durch ihre Kritik das herbeigeführt zu haben, was bei der Geburt des Prinzen unterließ.

(Die Firma Wermann) feuert Schredschiffe ab. Sie kündigt nach der „Täglichen Rundschau“ gegen sämtliche Blätter, welche ihr Vertragsverhältnis mit dem Reich zu den bei Tappelerich vorgekommenen Lieferungsverzögerungen und Unregelmäßigkeiten in eine beleidigende Parallele gestellt haben, Strafbefehle wegen Verleumdung an.

(Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.) Bei der im Winter im Reichstage zu erwartenden Beratung der Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sollen die Erhebungen mit in Betracht gezogen werden, welche über Erfahrungen wegen Arbeitslosenversicherung auch in anderen Ländern bisher gemacht wurden. Verhältnismäßig bedeutend werden dabei die Leistungen hervortreten, welche aus Einrichtungen der Selbsthilfe des Arbeiterstandes ohne jede Unterstützung öffentlicher Gewalt hervorgegangen sind.

(Eine neue Ordensniederlassung der Franziskaner) ist in Kollheim im Taunus genehmigt worden. Mit dem Bau des Klosters wird sofort begonnen.

(Der erbliche Adel) ist dem Generalmajor und Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade, Arthur Dietlein, verliehen worden.

Bayerische Politik.

Die Vergrößerung Karlsrubes und die Sozialdemokratie.

Mannheim, 14. Aug. Die Vergrößerung von Karlsrube infolge der vom Landtag beschlossenen Vereinigung der Gemeinden Beiertheim, Rüppurr und Kirschheim mit der Landeshauptstadt bringt der Sozialdemokratie einen bedeutenden Zuwachs. Bei der letzten Landtagswahl erhielten in Karlsrube an Stimmen: der liberale Block 6767 oder 43,9 pCt., die Sozialdemokratie 4779 oder 34 pCt. das Zentrum 2805 oder 20 pCt. Bei Zuzählung der in den drei genannten Orten abgegebenen Stimmen wäre das Verhältnis der Stimmen nach der „Volkszeitung“ folgendes: Liberale Block 6340 oder 41,5 pCt., Sozialdemokratie 5466 oder 36,3 pCt., Zentrum 2943 oder 19,5 pCt. Die Sozialdemokratie erhält also durch die Eingemeindung dieser Orte den stärksten Zuwachs nämlich 687 Stim-

men gleich 2,3 pCt. Der Block erhält 137 Stimmen Zuwachs, das Zentrum 137. (Wenn die bürgerlichen Parteien in der Agitation nicht zurückhalten, kann der Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen sehr wohl vergrößert werden. D. Red.)

Hessische Politik.

Darmstadt, 14. Aug. (Sozialdemokratische.) Das Landeskomitee und das Parteisekretariat der hessischen Sozialdemokratie haben ihre Rechenschaftsberichte in den Parteiorganen veröffentlicht. Eingehend werden die Verhältnisse des Landes besprochen, welche den hessischen Genossen schon so manche Sorge bereitet haben. Verhältnißlich der Zustimmung der Landeskonferenz, soll in diesem im Anschluß an das Offenbacher Abendblatt ein täglich erscheinendes Blatt herausgegeben werden und das bisherige Wochenblatt sein Erscheinen einstellen. Auch die Darmstädter Genossen wollen ein eigenes Blatt, werden aber vor überlieferten Schritten gewarnt. Die Genossen des Kreises Friedberg halten an der Frankfurter Volksstimme fest. Kurzer Hand abgelehnt wurde der „alte Heblinggedanke der Frankfurter Großmanns-fürchtigen“, ein Zentralorgan für Hessen bezw. Hessen-Rassau zu gründen. Der Bericht schließt: „Das Jahr war für die Landesorganisation, wie insbesondere durch die um 23,6 pCt. gestiegene Mitgliederzahl gezeigt wird, ein recht erfolgreiches Jahr.“ Aus dem Berichte des Parteisekretärs Dr. Danz sei hervorgehoben, daß die in Hessen 1906 abgegebenen sozialistischen Stimmen 68 834 betragen, 35,5 pCt. aller gültigen Stimmen. In Hessen bestehen nach dem Berichte 171 Organisationen mit 13 772 Mitgliedern, also 20 pCt. der sozialdemokratischen Stimmen. Die Parteiorganen haben zusammen 17 473 Abonnenten, (25,4 pCt.). Am besten entwickelt ist die Organisation in Offenbach-Dieburg mit 35,6 pCt. Ihm folgen Friedberg-Wüdingen (23,7), Bingen-Alzth (23,5), Darmstadt-Großgerau (18), Mainz-Offenbach (18) und Friedberg (18). 43 neue Gründungen liegen im Verzeichnisse vor. Befragt wird, daß in vielen Wahlkreisen die Abonnentenzahl hinter der Mitgliederzahl zurückbleibt. An den vier Oktobersonntagen soll ein Referentenkurstag für Anfänger stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. August 1906.

Der Fahrkartenstempel ist nach nicht seinem ganzen Umfange nach in Kraft getreten, und zwar wird der Stempel von heute nach für einige das Ausland betreffende Kategorien erhoben werden. Zusammengefaßte Fahrpreise unterliegen allerdings schon vom 1. August 1906 ab auch dann der Besteuerung, wenn sie im Auslande ausgegeben werden oder Schiene über Strecken von inländischen nach ausländischen Orten enthalten. Im übrigen finden die Vorschriften über die Besteuerung der Personenfahrkarten auf die im Auslande nach ausländischen Orten ausgegebenen Fahrkarten erst vom 1. Oktober 1906 ab Anwendung. Hinsichtlich der im Auslande nach inländischen Orten ausgegebenen Fahrkarten wird die Zeit der Inkrafttretens der bezeichneten Vorschriften durch den Reichsanwalt bestimmt. Die Befreiung der Abgabe von Eisenbahnfahrkarten, die im Auslande nach deutschen Stationen oder über deutsche Strecken ausgegeben werden, erfolgt, falls die Verkehrsabrechnung von einer deutschen Eisenbahnverwaltung festgestellt wird, durch diese, andernfalls durch die gefahrsführende oder berichtserfassende inländische Eisenbahnverwaltung des Tarifverbandes, im Vereinsverkehrsverträge durch die königliche Eisenbahndirektion Berlin als gefahrsführende Verwaltung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Für die Einrichtung der Abgabe sind bei Fahrkarten nach deutschen Bestimmungsorten die Endverwaltungen, sonst die im vorerzählten Satz bezeichneten Eisenbahnverwaltungen verantwortlich. Die Befreiung der Abgabe findet in dem für den Inlandsverkehr geordneten Verfahren statt. Der Reichsanwalt ist ermächtigt, Abweichungen zuzulassen. Im Auslande ausgegebene Dampfstraßenfahrkarten, welche zu Fahrten im Inlande berechtigen, unterliegen der Abgabe und Vorausbestimmung. Statt im Wege der Abgabe kann die Entrichtung der Stempelabgabe auch durch Entrichtung von Geldbeträgen, auch auf der Rückseite der Fahrkarte aufzubewahrenden Stempelmarken erfolgen. Die Entrichtung der Marken hat durch Kundenzahl des Angegebene und durch Rechnung usw. festzusetzen. Inländischen Dampfstraßenfahrkarten, welche für den Inlandsverkehr zur Steuerentrichtung zugelassen sind, ist diese Form der Besteuerung auch hinsichtlich der im Auslande ausgegebenen stempelpflichtigen Fahrkarten zu gestalten. Die im Auslande ausgegebenen Dampfstraßenfahrkarten des Vereinsverkehrsvertrages für deutsche Strecken sind bei Erhebung und Abführung der Abgabe wie die Eisenbahn-

309 er Erlaubigungen ein, und dabei mußte er die für einen Bräutigam immerhin nicht angenehme Entdeckung machen, daß noch eine ganze Anzahl junger Leute — mit seiner Braut verlobt waren. Sie hatten alle dieselbe Geschichte von dem merkwürdigen Verlobungsting, von dem antiken Medaillon und von dem Prozeß mit dem strapelosen Bruder zu erzählen. Namentlich ein Ungar, namens Reiser, hatte Tausende für diesen „Prozeß“ bezahlt. Weitere Nachforschungen zeigten, daß der imponierende Diener in Mrs. Hamiltons Hause ihr Gatte ist, der bei dem Geschäftsjuden als Perle vor solcher antiker Verlobungsting und Medaillon beteiligt ist, und daß in anderen Fällen die hübschen Dienstmädchen, die Mrs. McClelland so gut gefallen hatten, auch in reiche Klüder gesteckt wurden, hinterhältig die Rolle der „jungen Witwe“ spielten und dieselbe Geschichte mit demselben Erfolge durchführten. Das umfangreiche Schwindelgeschick hat einen ungeheuren Ruhest abgeworfen und Hunderte von altsünderlichen Jungfrauen arg geschädigt.

Weiblicher Heldennut. Aus London wird der „Boss. Jag.“ geschrieben: Unter den weiblichen Heldennut, von denen jetzt die englischen Blätter berichten, steht obenan die edle Lady des 17. Jahrhunderts, die mit drei Kindern im idem Stadtwort eines Hauses schlief, als im Erdbeben Feuer ausbrach. Vater und Mutter der Kinder retteten sich durch einen Sprung in die Straße, wo sie unbedacht anliefen. Das aus dem Schlaf aufgeschreckte Dienstmädchen trug die zwei jungen Kinder durch den Qualm auf die Straße hinaus und eilte zur Rettung des ältesten der zwei Tropfen hinaus, die schon brannten. Mit dem letzten Kinde in den Armen erreichte sie die Straße, aber die Kinder waren ihr am Körper verbrannt. Unter furchterlichen Schmerzen ist sie im Spital gestorben, glücklich im Wissen, daß die Kinder, die sie noch vor ihrem Tode beschützte, heil waren. — Vorige Woche kätzte ein Sträfling vor den Augen der Mutter in den vom Strutzgen angelegten Kauf, dessen Wollen es fortwies. Die Mutter rammte das Herz entlang wohl hundert Meter, bis sie in den Wack springen und das Kind ergreifen konnte, das nach zwei Stunden wieder atmeh. Der dritte Fall ist der einer anderen Mutter, deren Knabe mit der Rückkehr eines Eisenbahnwagens spielte. Der Luftzug eines vorbeifahrenden Zuges rief die Mutter an und der Knabe fiel hinaus auf die Schienen. Als man den Schienenweg nachging, fand man den Knaben, dem ein Bein abgefahren war. Der Mutter, die nachgesprungen war, um den Knaben zu retten, hat der Zug beide Beine abgerissen und sie ist gestorben. Der Knabe wird genesen.

fahrtskarte des Vereinskreisverkehrs zu behandeln. Größere ausländische Dampfschiffahrtsgesellschaften, welche regelmäßige Fahrten nach dem Inland unterhalten, können auf Antrag von der Direktionsbehörde des von ihnen Schiffen zunächst berührten inländischen Gebietes zur Steuer- und Frachtabgabe zugelassen werden, sofern sie einen im Inland anfalligen Verkehr betreiben und bei einer inländischen Devisenstelle eine Sicherheit für Stempelabgabe und etwa gegen sie oder ihre Angehörigen zu beachtenden Strafen in Höhe von mindestens der Hälfte des durchschnittlich jährlich zu entrichtenden Stempelbeitrages hinterlegen. Jeder Dampfschiffahrtskarte, welche zur Zurücklegung einer teilweise im Inlande, teilweise im Auslande belegenen Strecke berechtigt ist, der Stempelabgabe für die Inlandstrecke zugleich mit der Stempelabgabe in einer Summe in deutscher Sprache aufzutragen.

Die Fremdeinwanderung in Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe bietet in den Monaten August und September Anziehungspunkte, wie sie wohl keine zweite deutsche Stadt aufzuweisen hat. Die eigentliche Fremdeinwanderung (vom 16.—23.) wird noch eine Reihe öffentlicher Ausstellungen (Konzerne, politische Veranstaltungen, Volksfeste u. a. m.) bringen, die für sich allein schon den Einheimischen und den Fremden manche Vergnügungen und Genüsse versprechen. Ein Wohnungsbureau ist im Rathaus eingerichtet. Alle näheren Auskünfte erteilt bereitwilligst der Verkehrsverein (Bureau Rathaus). Da bereits sehr viele Anmeldungen auf Wohnungen von auswärts eingelaufen sind, tun diejenigen, die sich ein gutes Quartier sichern wollen, gut, ihre Anmeldung so bald als möglich zu verfertigen.

Wie erhält man sich gesund und erwerbsfähig? Gesundheits ist das liebreichste Gut für jung und alt, arm und reich. Ohne Gesundheit keine Lebensfreude. Für den auf seinen Arbeitsverdienst Angehörigen aber bedeutet Krankheit nur allzuoft vollständigen Ruin. Im diesem schlimmsten Fall einigermaßen vorzubringen, führt Deutschland keine Krankenversicherungsgesetzgebung. Die Zahl der Mitglieder sämtlicher deutscher Krankenkassen beträgt über 10 Mill. Trotzdem gehören ernste Erkrankungen auch heute noch zu den schrecklichsten Schicksalsschlägen, die den Arbeiter treffen können. Bei länger andauernder Erwerbsunfähigkeit macht sich bei der geringen Höhe des Krankengeldes bald wachsende Not fühlbar, selbst dann, wenn außerordentliche Ausgaben, wie sie während der Krankheit und bei Genesung häufig erforderlich werden, nicht eintreten. Das Krankengeld muß aber, wenn der Simulation nicht Tür und Tor geöffnet werden soll, endlich niedriger gehalten werden, als der bei hunderttausend Arbeitern meist nur eben auskömmliche Lohn. Deshalb muß man suchen, der Erkrankung nach Möglichkeit vorzubeugen, indem man durch zweckmäßige Lebensweise den Körper so kräftig und gesund zu erhalten, daß es den erhöhten Ansprüchen zu genügen vermag. Doch auch die ländliche Bevölkerung ist vielfach durch ungewöhnliche Lebensweise gesundheitlich schädigt, wissen die Landwirte aus eigener Beobachtung, aber auch die Krankheitsstatistik, insbesondere die Tuberkulosestatistik zeigen es uns. Das von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung verlegte Schriftdienst enthält in gedrängter Kürze und leicht verständlicher Fassung die praktisch wichtigsten gesundheitslichen Lehren und ist, da die Gesellschaft den Vertrieb nicht um des Gewinns willen, sondern in Erfüllung ihrer sozialen Aufgabe unternommen hat, äußerst billig. Die Hauptlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin NW, Lüderer Straße 6, stellt einzelne Probeexemplare der Schrift gegen Entsendung von 10 Pfennig in Briefmarken zur Verfügung und berechnet bei postfreier Zusendung 25 Stück mit 2.25 Mark, 50 Stück mit 3.50 Mark, 100 Stück mit 6 Mark, 500 Stück mit 25 Mark und 1000 Stück mit 48 Mark.

Ein Vitrinenschlag in Sicht? Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß auch der Bauernverband in Mannheim und Umgebung mit der Absicht umgeht, einen Aufschlag des Bieres um 3 Mark pro Hekto einzutreten zu lassen. Ein diesbezügliches Zirkular ist bereits an die Brauereien ergangen. Eine größere Anzahl kleinerer Brauereien befindet sich noch außerhalb des Rings. Diese will man durch einen Druck der Preise, selbst unter die Grenze des Selbstkostenpreises gedrückt zu machen suchen. Die mit der Nichtingebrauerei konkurrierende Ring-Brauerei erhält den hierdurch entstehenden Aufschlag vom Ring bezahlt. Auch bei den meisten Wirten ist schon hier und da der Gedanke aufgetaucht, ob es unter diesen Umständen nicht ratsam erscheine, an das Projekt der Errichtung einer Genossenschaftsbrauerei heranzutreten, wie es bereits in Hannover und in Frankfurt a. M. bei den Pfälzenerbierebäuern der Fall ist. Auf alle Fälle werden die nicht von den Brauereien finanziell abhängigen Wirte einen solchen Aufschlag nicht ruhig hinnehmen, noch viel weniger das Publikum, auf dessen Schulten er zuletzt abgewälzt wird, und wir werden dieselben Vorgänge erleben, wie in unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M., wo eben der Bierkrieg wieder lustig im Schwange ist.

Ausgestellt. In der Bazarabendbandlung von Leopold Levy, P. 2, 1, ist gegenwärtig eine in Anlohm geschickte Vrenatierausstellung. Dieselbe wurde dem Präsidenten des Mannheimer Bürgervereines Herrn V. Grabenstein anlässlich seiner Alberten Hochzeit überreicht und ist von Herrn Jakob Haberkorn angefertigt.

Die Mannheimer Kohlenhändler-Vereinigung teilt uns folgendes mit: Die Berichte über den Kohlenmarkt lauten heute demnach, daß in fast allen Provinzen immer mehr die Meinung laut wird, daß gegen Herbst mit einer sehr großen Kohlenknappheit zu rechnen sein dürfte. Aus diesem Grunde und unter Berücksichtigung der Kosten September einsetzenden Preissteigerung ist baldigstes Einleiten der Winterlohlen sehr ratsam.

Arbeitsentlassung. Seit heute morgen befindet sich die über 600 Mann starke Arbeiterschaft der Strebelwerke, G. m. b. H. vorm. Rudolf Otto Meyer im Auslande. Die Ursache hierzu liegt in der angeblichen Mangelung eines Arbeitsschlages. Wie man erfahren, soll der betreffende Arbeiter am 14. ds. Mts. sich gegen seinen Direktor sehr heftig benommen und sich große Schmähreden zu Schulden kommen lassen, wodurch die Betriebsverhältnisse in der Mischerei gefährdet und schließlich zur Folge gehabt hätte, daß die Mischerei mehrere Tage zum Stillstand gekommen wäre. Infolgedessen wurde der Mann, der schon früher verschiedene ähnliche Verhöre gegen die Fabrikordnung, wie Schlägereien sowie Verwundung anderer Arbeiter begangen, aus diesen Veranlassungen entlassen. Als dies in dem Fabrikschloß bekannt wurde, traten die Arbeiter zusammen und verließen die Arbeitsstätte. Der Arbeitsunterbruch, der alsbald bei der Direktion vorlag, wurde, nachdem die Entlassung des Arbeiters als eine Maßregelung und Verletzung einer einschneidenden Untersuchung, die von der Direktion ausgearbeitet wurde. Das Resultat der Untersuchung, das am Nachmittage angehängt wurde, ergab, daß die Entlassung des Arbeiters

ters voll und ganz berechtigt war. Wie uns weiter noch mitgeteilt wurde, hielten die ausländischen Arbeiter der Firma gestern abend eine Versammlung ab, in der das Weiterarbeiten im Auslande beschlossen wurde und die Arbeit nur unter der Bedingung wieder aufgenommen werden solle, wenn der Geschäftsvorstand ein Schlichter, welche die Veranlassung zu der Kündigung des Arbeiters geben, entlassen würden.

Polizeibericht vom 15. August. (Schluß.)

Unfälle: Beim Spielen mit einer Robertson-Pistole im Hofe des Hauses Bürgermeisterei Ruchstraße 65 schoß vorgestern ein 18 Jahre alter Volksschüler seinem gleichaltrigen Kameraden in den rechten Oberarm ein.

Auf einem Schützenausflug auf der Friesenheimer Insel führte gestern vormittag ein leeres Kollwagen in eine 130 Meter tiefe Grube, wobei ein 18 Jahre alter Tagelöhner mehrere Verletzungen am Kopfe erlitt. Er mußte mittels Sanitätswagens ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Warnung vor spanischen Schwindlern. In letzter Zeit sind wieder vielfach Briefe spanischer Schwindler aus Madrid an Einwohner hiesiger Stadt gelangt, worin unter falschen Vorstellungen Gelder zu entlösen versucht werden. Das Publikum wird wiederholt vor diesem Schwindel gewarnt und aufgefordert, die Briefe an die Kriminalpolizei (Schloß) oder aber wenn solche auch in den Landorten des Amtsbezirks verbreitet sein sollten, an die Gendarmerie abzugeben.

Verhaftet wurden 9 Personen, darunter eine von der Staatsanwaltschaft Kronenthal wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall ausgeschrieben Witwe aus Hornbach und ein von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden wegen Unterschlagung verfolgter Kastroje aus Dehrisch.

Aus dem Grossherzogtum.

Heidelberg, 15. Aug. Gestern abend um halb 7 Uhr rannten zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn Heidelberg-Wiesloch bei dem alten Bergwerk zwischen Nuploch und Wiesloch mit solcher Wucht gegeneinander, daß die Vordersteile der Wagen vollständig zertrümmert wurden. Der Fahrer und einige Personen, welche auf dem vorderen Teil des Wagens standen, wurden schwer verletzt. Die anderen Personen, welche sich in dem Wagen und auf dem Hintersteile befanden, wurden zum Teil leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Wieslocher Spital verbracht. Besonders schwer wurde Praktikant Dr. Borg verletzt, der eine Gehirnerschütterung und außerdem Verletzungen am Kopfe und Gesicht erlitt. Dr. Borg war mit dem Kopf durch die Glasscheiben der Türe geschleudert worden, er konnte sich trotz seiner schweren Verletzungen noch nach Hause schleppen, wo er jedoch kurz vor seiner Wohnung ohnmächtig zusammenbrach. Schwebel-Gesell aus Wiesloch erlitt eine Arm- und Fußquetschung. Oberkontrolleur Franke eine Gehirnerschütterung. Einige Mitglieder der Wieslocher Sanitätskolonne waren sofort auf der Unfallstelle erschienen und brachten den Verletzten die erste Hilfe. Ueber die Ursache des Unfalls ist noch nachzutragen, daß die Straße an der Unfallstelle eine scharfe Kurve macht, weshalb es den Fahrern nicht möglich war, die Straße auf eine größere Entfernung zu überblicken. Trotzdem beide Fahrer sofort bremsten, war der Unfall nicht mehr zu verhindern. Der Heidelberger Zug bestand aus zwei Wagen und fuhr daher mit besonderer Wucht auf den Wieslocher Wagen.

Triebberg, 14. Aug. Wegen des Projekts einer Stauanlage über dem Triebberger Wasserfall zur Verteilung von Wasserkräften in der Gegend fand am Freitag hier eine Besprechung der Interessenten statt. Der Stand der Sache ist jetzt folgender: Die Oberdirektion des Wasser- und Stromwesens ist mit Genehmigung des Ministeriums geneigt, die Vorarbeiten aus Staatsmitteln vorzunehmen zu lassen, wenn seitens der Wasserwerkbesitzer und sonstiger Interessenten (Gemeinden etc.) genügende Interesse daran bezeugt wird. Ergeben dann die Untersuchungen die Möglichkeit einer solchen Anlage, dann kann die Ausarbeitung eines wirklichen Projektes in Betracht gezogen werden und an den durch diese Ausarbeitung verursachten Kosten müßten dann die Interessenten, soweit sie sich für die Ausarbeitung des Projektes erklären und dazu verpflichtet, tragen helfen.

Meßkirch, 14. Aug. Die Ablösung der Holzbesitzungen, die, wie erwähnt, die fürstlichbergrische Verwaltung plant und bei der 10 Gemeinden hiesiger Gegend in Betracht kommen, soll so der sich gehen, daß diese Gemeinden bald anstelle der bisherigen Berechnungen erlösen. Man schätzt das in Frage kommende fürstlichbergrische Holzgebiet auf über eine Million Mark an Wert. Die Gemeinden wollen den neuen Besitz den Gemeindevaltungen angliefern. Vor einem Jahre erhielten 4 Gemeinden im Bezirk Neustadt ebenfalls bald anstelle des Holzbezuges.

Aus dem Oberland, 14. Aug. Von hochberühmter Seite wird dem Oberl. B. aus Müllheim mitgeteilt, daß die durch den Blausäuregas verursachte Lebererkrankung ohne Gefährdung in erschwerender Weise ausbreitet und daß es sich trotz der vorgeschrittenen Entwicklung empfiehlt, in den am meisten gefährdeten Bezirken ein feines aber gründliches Velotreiben der Träuben mit der gewöhnlichen Kupferalkalimischung sofort vorzunehmen. Die in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen sprechen voll und ganz dafür; wer es läugnet, seine ganze Rebläue wie oben geben zu behandeln, mache wenigstens auf einem Teil derselben den Versuch. In manchen Bezirken fehlt eine Vernichtung des Herbstes bedor. Also keinen Aufschub! Es handelt sich um die letzte entscheidende Anstrengung.

Platz, Hessen und Umgebung.

Ludwigsbafen, 15. Aug. Der vermehrte Postdienst Ludwig Sturz in den hier wurde gestern abend 8 Uhr in Wiesloch aufgefesselt. Der hiesige Postexpeditor Schild nahm sich seiner an. Abgefragt ist gestern nachmittags von der Eisenbahn inwieweit eine Depöschlage der Schöfferer Heide, wohnhaft in Mannheim. Der Mann zog sich bei dem Sturze erhebliche Verletzungen am Kopfe zu.

Neustadt, 14. Aug. Das Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten hat auf die Vorstellungen der beteiligten Bürgermeisterämter hin der Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb in Frankfurt a. M. die beantragte Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine schmalspurige elektrische Straßenbahn von Neustadt a. H. über Ober- und Mittelbambach, Naitzhammer, Ebenlothe, Abdt, Hainfeld, Fiemlingen, Wöchingen, Ruppert bis Weiden erteilt, ohne daß jedoch hiedurch der Frage der Errichtung staatlicher Rotormagnetlinien vorgegriffen wird.

St. Argbert, 14. Aug. Ein londoner Fabrikant hat sich auf den hiesigen Eisenwerk Wehr Krümer zu legen; er lautet: Ich mache keinen Anwerbsum, doch ich jeder Arbeiter macht, der ohne Urlaub eigenmächtig von der Arbeit fern bleibt, ferner, daß jeder, der infolge einer Krankheit oder eines ähnlichen Falles nicht an Arbeit kommen kann, das mindestens sechs Stunden vor Beginn der Schicht im Obermeister selbst, oder durch einen anderen zu melden hat. aeg. Schreiber. Bei diesen Arbeitern, streift mit

Recht die „Recht. Bg.“, meint man prophetische Gaben voraussetzen.

Daunstadt, 13. Aug. Bei Erhöhung des Bierpreises haben die Bierbrauer den Wirten auch die Verkaufspreise vorgeschrieben, die sie bei hoher Strafe einzubehalten gezwungen waren. Danach sollte das Bier 13 statt 12 Pf. für den halben Liter kosten. Der Gastwirtsverein hatte in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich dieser Bestimmung zu fügen. Aber die Theorie hielt vor der Praxis nicht stand, die Wirte waren zum Teil gezwungen, den alten Preis beizubehalten oder wieder einzuführen, wenn sie nicht durch Wegfall von Kunden, größeren Kellereinkauf u. c. Schäden erleiden wollten. Heute fand wieder eine von etwa 250 Personen, Wirten und Brauereivereinen besuchte Versammlung statt, in der nach einem Referat des Vorsitzenden eine lebhaft ausgeführte über die Angelegenheit stattfand. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die Versammlung beschließt den vom Vorstand des Gastwirtsvereins gefassten Beschluß anzustimmen, wonach der Bierverkaufspreis nicht erhöht werden darf, auch die sonstigen den Wirten früher gewährten Zugeständnisse (Gästlieferung etc.) nicht aufgehoben werden dürfen, wenn eine Erhöhung des Bierverkaufspreises nicht durchführbar ist. Den Wirten wurde jezt der Verkaufspreise freigegeben und der Bierbrauerring hat seinen Zweck erreicht.

Walgert, 14. Aug. Ein junger Mann und ein junges Mädchen, die von Wiesbaden kamen, mietyeten sich heute vormittag 9 Uhr in Wiesloch einen Wagen. Sie fuhrten in die Mitte des Stromes und sprangen gemeinschaftlich in die Wellen. Sofortige Rettungsversuche blieben erfolglos. Man vermutet ein Liebespaar in den beiden noch sehr jugendlichen und gut gekleideten Personen.

Sport.

D. Sp. Freiberrn Gb. von Copenheim's „Real Scotch“ ist von der Reg. Franz. Schlüterverwaltung angekauft worden. Der Real-Scott war 1904 das erfolgreichste Pferd auf deutschen Rennbahnen, er siegte u. a. im Hertefeld-Rennen, im El. Leger, im Alexander-Rennen und im Gradig-Rennen und gewann 120 000 M. „Real Scotch“ wird in einem der preussischen Haupt-Gesühe als Beschüler aufgestellt werden.

D. Sp. Das Arbenen-Rennen, neben dem Grand Prix de France die bedeutendste Schnelligkeits-Prüfung dieses Jahres, gelangte gestern in Belgien auf der kleinen Ardennen-Rennbahn bei Vervors zur Entscheidung. Die deutschen Mercedes-Wagen waren infolge vom Unfall verfehlt, als der ursprüngliche Lenker des einen Wagens, Mariani, plötzlich erkrankte und durch Burton ersetzt werden mußte; ein anderer Mercedes-Wagen, den der Amerikaner Harold Keene steuerte, war nicht rechtzeitig zur Stelle. Die beiden anderen Wagen schnitten zwar nicht siegreich, aber doch chremell ab, gefolgt wurden sie von Jenahy und Salger. Der Verlauf des Rennens war etwa folgender: In der ersten Runde hatte Wagner auf einem Darraco-Wagen die Spitze, als zweiter folgte Büntauf der Deutsche Salger auf Mercedes, die drittbeste Zeit erzielte Duray auf Dietrich. Von der zweiten Runde ab nahm Duray auf seinem de Dietrich-Wagen die Führung und gab sie bis zum Schluss des Rennens nicht mehr ab. Salger, der auch noch in der zweiten Runde als zweiter dicht hinter dem Sieger folgte, fiel in den letzten Runden infolge Reiffenscheidens zurück und endete an 9. Stelle, der andere deutsche Wagen mit Jenahy am Steuer an 10. Stelle. Das Gesamt-Ergebnis mit den erzielten Zeiten für die etwa 600 Km. tragende Gesamtschleife ist: 1. Duray (de Dietrich) 6 Stunden 23 Min. 39 Sek., 2. Janiot (Darraco) 6 Std. 40 Min. 21 Sek., 3. Kougler (de Dietrich) 6 Std. 50 Min. 11 Sek., 4. Varriller (Darraco) 6 Std. 50 Min. 27 Sek., 5. Gabriel (de Dietrich) 6 Std. 52 Min. 14 Sek., 6. Clement (Darraco) 6 Std. 52 Min. 55 Sek., 7. Sorrel (de Dietrich) 6 Std. 4 Min. 38 Sek., 8. Wagner (Darraco) 6 Std. 14 Min. 46 Sek., 9. Salger (Mercedes) 6 St. 14 Min. 50 Sek., 10. Jenahy (Merced.) 6 Std. 15 Min. 9 Sek., 11. Wilmann (Darraco) 6 Std. 32 Min. 20 Sek., 12. Garret (Darraco) 6 Std. 51 Min. 37 Sek. — Die siegreiche Marke de Dietrich ist eine der ältesten Automobil-Fabriken der Welt. Sie wurde von Baron Eugen de Dietrich zu Wiedersheim im Elsh gegründet; nach dem deutsch-französischen Kriege wurde in Lunville eine Zweig-Fabrik auf französischem Boden errichtet. Baron de Dietrich hat den Triumpf seiner Wagen im diesjährigen Ardennen-Rennen nicht mehr erlebt; er starb gerade vier Tage vor dem großen Erfolg seiner Marke am vorigen Samstag in Niederbrunn im Alter von 62 Jahren. Man kann den Sieg der de Dietrich-Wagen mit Recht auch einen Erfolg der deutschen Industrie nennen, wenn auch das Haupt-Abgabegebiet Frankreich ist. Das Rennen verlief ganz ohne nennenswerte Unfälle; die Organisation und Verwaltung der Strecke war trotz der Weigerung des belgischen Kriegsministers, Soldaten zu stellen, eine vorzügliche.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das **Raim-Orecher** unternimmt im Frühjahr 1907 eine Tournee nach Österreich, welche daselbst die bedeutendsten Städte der Monarchie küßt. Das Arrangement dieser Tournee liegt in den Händen des Konzertbüreaus E. Gutmann in München.

Eine **Versammlung für Volkswunde und Volkskunst** wird vom 7. bis 9. September aus Anlaß der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden veranstaltet werden.

Ein **dreiwöchiger Fortbildungskurs** für auswärts praxistische Ärzte findet vom 8. bis 27. Oktober 1906 an der hiesigen Akademie für praktische Medizin statt.

Die **neue Aufgabe der Akademie der Wissenschaften.** Die preussische Akademie der Wissenschaften hat folgende neue Preis-Ausschreibung gestellt: „Es sollen die Typen und Symbole der altorientalischen Kunst kritisch untersucht und ihre Verbreitung in Vorderasien und im Bereich der westlichen und nördlichen Kunst verfolgt werden. Eine Beschränkung auf eine Anzahl der wichtigsten Symbole (zum Beispiel die geflügelte Sonnenscheibe, Sonne und Mond, Henselfeuer, gekrönte Gottheiten, Spiegel, Greif und die zahlreichen anderen Figuren und Tiergestalten, Gottheiten, die auf Bergen oder Tieren sitzen, wappenartige Ausdrücke von Tieren, nackte und bekleidete Göttinnen und andere) ist zulässig. Auch wird eine erschöpfende Sammlung aller in den Museen zerstreuten Materialien nicht gefordert, wohl aber eine kritische Sichtung und Ordnung der wichtigsten Denkmäler, bei der die Umgestaltungen und die Verbreitung der Typen dargelegt, die Frage, welche Bedeutung sie bei den einzelnen Völkern gehabt haben, geprüft und ihre Ursprung nach Möglichkeit aufgeklärt werden soll.“ — Der ausgeschriebene Preis beträgt 5000 Mark. Die Bewerbungschriften können in deutscher, lateinischer, französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefaßt sein. Die Einlieferungsfrist (mit Kennwort) reicht bis zum 31. Dezember 1905.

Die **Schriftstellerin Mrs. Craige**, die sich unter dem Pseudonym John Oliver Hobbes einen Namen gemacht hat, wurde in ihrer Londoner Wohnung tot im Bette aufgefunden. Wahrscheinlich ist sie infolge Herzkranke gestorben.

Eine **neue Weige.** Ein englischer Fabrikant hat nach einem Bericht des „Figaro“ eine neue Weige konstruiert. Die Weigerung besteht darin, daß bei dem Bau des Instrumentes fünf verschiedene Holzarten, vom Bambus bis zur Fichte, verwendet werden. Das Gesangsstück soll ein so überraschendes Reichtum an verschiedenen tiefen Klängen enthalten.

Die **Kerchelung der Kadura Dunca** mit dem englischen Kaiser und Bismarckreformer Gaal wird schon bekannt. Die Hochzeit soll schon vor längerer Zeit stattgefunden haben. Gegenwärtig weilt die Kaiserin mit ihrem Gatten in Posen in dem Seebad-

Wischen Nordost von See und sich ihrer baldigen Wiederkehr entgegen.

Ein Remorter Theaterkritik. Ueber Mangel an dramatischen Neugestaltungen brauchen sich die Remorter Theaterbesucher nicht zu beklagen.

Arbeiterbewegungen.

Kachen, 15. Aug. Trotz der gestrigen Befestigung des Hüttenwerks 'Kotte Erde', am 10. August ein Werk stillzuliegen, haben die Arbeiter in den letzten drei Jahren gehalten.

Emden, 15. Aug. Infolge des heftigen Hafenarbeiterstreiks wurden mehrere nichtidentische Dampfer li. 'Fitz. Sig.' bereits weiter beordert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 15. Aug. Zu dem Brande in der Zuckersabrik in Münster bei Cannstatt wird gemeldet, daß bei dem Brande 2 Arbeiter ums Leben kamen.

Stuttgart, 15. Aug. Heute früh halb 9 Uhr ist in der großen Zuckersabrik in Münster bei Cannstatt durch Kurzschluß ein Brand ausgebrochen.

Stuttgart, 15. Aug. Gestern Nachmittag stürzte sich eine bis jetzt unbekannt Frau mit zwei Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren in Berg in den Neckarkanal.

Homburg v. d. S., 15. August. (Verbattetelegramm.) Bei dem gestrigen schweren Gewitter Schlag der Blitz in das Anwesen der Witwe Schmidt in Rodheim von der Höhe und zündete.

Homburg v. d. S., 15. Aug. Der Chef des Zivilkabinetts, Dr. v. Lucanus und der Chef des Militärkabinetts, Graf Hälles-Hälleser sind hier eingetroffen und haben im Grand-Hotel Wohnung genommen.

Halbe, 15. Aug. Am 28. und 29. August findet hier eine Konferenz der Bischöfe Preußens statt.

Hildesheim, 15. Aug. Die feierliche Konsekration und Inthronisation des am 28. April neu gewählten Bischofs von Hildesheim, Betzold, fand heute Morgen im Dome zu Hildesheim statt.

Wien, 15. August. Nach neueren Dispositionen soll das Parlament auf den 17. September zusammentreten.

London, 15. Aug. Die 'Tribune' meldet aus Pittsburg, die formelle Bekanntmachung des Projektes des Baues einer zweigleisigen Eisenbahn von New-York nach Chicago via Pittsburg mit einem Kostenaufwand von 90 Millionen Pfund Sterling werde nach in dieser Woche erfolgen.

Erhöhung der Bierpreise.

Bochum, 15. Aug. Die dem rheinisch-westfälischen Verband angeschlossenen Brauereien verlangen heute ein gleichzeitiges Schreiben an die Wirte, worin die Erhöhung des Bierpreises um 1 Mk. pro Hektoliter zum 1. September bekannt gegeben wird.

Reise des italienischen Königs nach Berlin.

Rom, 15. Aug. Der italienische Botschafter in Berlin, General Sarza, traf im Bob San Pellegrino ein und hatte mit dem dort weilenden Minister des Innern, Tittoni, eine Konferenz. Man vermutet, in dieser Konferenz sei die Eventualität einer Reise des Königs nach Berlin anlässlich der Taufe im Hause des Kronprinzen besprochen worden.

Der panamerikanische Gebante.

Buenos Aires, 15. Aug. In Ehren des hier eingetroffenen Staatssekretärs Rodri fand gestern Abend im Regierungsgedäude ein Festmahl statt, bei welchem der Präsident der argentinischen Republik, Quintana, einen Trinkspruch auf die Vereinigten Staaten, den Präsidenten Roosevelt und den Staatssekretär Root ausbrachte.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard.

(Siehe Beilage!) (Siehe Beilage!)

Nach der Ankunft im Schloß Friedrichshof.

Cronberg, 15. Aug. 12 Uhr mittags im Schloß Friedrichshof angekommen nahmen die Fürstlichkeiten einen Imbiß und verweilten hierauf noch einige Zeit zusammen.

Cronberg, 15. Aug. Zur Frühstückstafel sind noch geladene Staatssekretär Tschirski, Vizepräsident Lohmann.

Auf der Saalburg.

Saalburg, 15. Aug. Kaiser Wilhelm, König Eduard, das Kronprinzenpaar von Griechenland, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und die Großfürstin Maria von Rußland mit Gefolge trafen um 5 Uhr nachmittags in fünf Automobilen auf der Saalburg ein.

Die 'Nordd. Allgemeine Zeitung'.

Berlin, 15. August. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Se. Maj. der Kaiser ist heute in Schloß Friedrichshof mit dem König von England zusammengetroffen.

Englische Bestimmungen.

London, 15. Aug. 'Daily Chronicle' schreibt: Die Tatsache, daß König Eduard unterwegs ist, um mit dem deutschen Kaiser zusammenzutreffen, zeigt ein gewisses Nachlassen der Schärfe dessen, was von Mangel an Sympathie, wenn nicht gar bösem Willen, zwischen beiden Ländern beizubringen habe.

Vermischtes.

P. Tausendjahrfeier der Stadt Weilburg. Eine der ältesten Städte Deutschlands, Weilburg an der Lahn, in den Reiseführern dieses 'die Perle der Lahn' genannt, begeht am nächsten Samstag, Sonntag und Montag die tausendjährige Wiederkehr ihres geschichtlich festgestellten Bestehens.

Bespiel, das sich vor nationaler Kritik im Schloßhofe abspielte, schließt sich der große historische Festzug mit insgesamt 14 Gruppen, 60 Reiter und Reiterinnen an.

Der verschwundene Geistliche. Das französische Publikum wird seit einiger Zeit von einem Kriminalfall in Wien gehalten, der durch seine Dunkelheit und die widersprüchlichen Vermutungen, die er hervorgerufen hat, an die spanischen, schrecklich erdachten Mordgeschichten Edgar Poes erinnert.

Wegen Unterschlagung von Geldern, so meldet ein Telegramm aus Rennes (Frankreich) in der Hauptmann Wickmann zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Von Feldjägern erschossen wurde auf der Kommandierung Nuchina dem Kaiserlichen 'Anzeiger' zufolge der fürstlich-berolinische Wirtschaftsassistent Dietzel auf einem Revisionsgang.

Eine glänzende Leistung, die man wohl als einzig dastehend bezeichnen kann, hat eine Abteilung der 2. Kompanie des 22. Alpenjäger-Regiments zu verzeichnen.

'Ehrendonator'. Einer der Redakteure eines Hannoverischen Blattes erhielt einen als 'persönlich' bezeichneten Brief von der Zeitungskorrespondenz Aktuel des Herrn Frh. Friedländer in Charlottenburg IV, Wielandstraße 8, in welchem es wörtlich heißt: 'Sehr geehrter Herr Redakteur! Wir bedanken uns, Sie auf beizugehen, von uns bereuzugehen, Korrespondenz Aktuel aufmerksam zu machen (s. Prospekt und Abonnementskarten).

Ein richtiges Heultonone ist jegl. zur Besserung Siderung des Schiffverkehrs in dem gefährlichen Fahrwasser vor der Elbe, wo schon manche Schiffsunfälle sich ereignet haben, zwischen dem ersten Elberfer Schiff und dem überferten Weiserfer Schiff angelegt worden.

Volkswirtschaft.

Der Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

Donnerstag, 14. Aug.

Das Geschäft am Kohlenmarkt in der abgelaufenen Berichtwoche einen schleppenden Charakter. Die Grundtendenz blieb zwar auf der ganzen Linie fest, indes vermochten die aus der Industrie vorliegenden Berichte dem Publikum keine neue Anregung zu bieten und auch die Unternehmungsbürokratie blieb zurück, da sie in den gegenwärtigen Kurzen größere Gewinnchancen nicht erblickt. So beschränkten sich die Umsätze in schweren Werten auf einzelne Stücke. Etwas höher wurden König Ludwig bei M. 31.000, Voßbrünnen bei M. 32.500, Constantia bei M. 28.000 und Königin Elisabeth bei M. 22.200 bewertet. Regelmäßiges Geschäft entwickelte sich nur in Dorfball, die auf mehrere Meinungsläufe bis M. 16.400 bezahlt wurden. Zu erwähnen sind ferner Auguste Victoria bei M. 12.000 und Graf Schwerin bei M. 11.750. Von mittleren und leichten Papieren verkehrten Caroline, Holzwickede, Hermann L.-III., Deutschland, Hagenhausen und Gottesfagen zu behaupteten Notizen. Etwas fester lagen Johann Deimelsberg bei M. 5.300 und Heinrich bei M. 5.400, während Eriar noch anjünglichen Käufen bis M. 5.150 — schließlich wieder bei M. 5.100 — zum Verkauf gestellt wurden. Wesentlich schwächer wurden Borussia bei M. 1000 auf die inzwischen erfolgte Ausschreibung der Einbuße und ferner Freie Vogel und Uckerhoff, die etwa M. 400 verloren, auf Gerüchten von einer Wahrung unter den Arbeitern dieser Behe.

Der Braunkohlenmarkt war eben so fest wie lebhaft, und das allgemeine Interesse vereinigte sich an einzelnen Tagen allein auf diesem Markt. Im Vordergrund standen Humboldt, die bei fürmlicher Nachfrage und bedeutenden Umsätzen von M. 1400—1900 anbieten konnten, schließlich aber auf Entlastungsverkaufe wieder M. 100 verloren. Ihnen schlossen sich Buchberg und Wellerhammer bis M. 2400 bzw. M. 2350 an, und auch in Schallmauer wurden von unterrichteten Seiten größere Käufe vorgenommen. Umgekehrt wurden ferner Hamburg bei M. 1150, während die Nachfrage für Robbergrube bei M. 31.500 unerlebig blieb.

Am Kalkmarkt war die Tendenz geteilt. Für Ausdeutwerte bestand in geringem Maße und zu veränderlichen Kurzen Nachfrage. Bedinglich Wilhelmsholth konnten auf kürzeres Deckungsbedürfnis vorübergehend eine Erhöhung von M. 400 erzielen. Ein ungleich größeres Interesse bestand für die Anteile der schachtbauenden Werke, von denen Deutschland, Juliusberg und Hühnerhahn bevorzugt waren. Die letzteren wurden bis M. 5475, letztere bis M. 4850 in Posten bezahlt. Ansehnliche Käufe verzeichneten wir in Sachsen Beimar, deren Kurs von M. 1000—1350 anjesehen konnte. Dabir wurden auch Danja Silberberg, Nannetrobe, Hermann II und Schieferkante um Kleinigkeiten höher bezahlt. In der Montagsbörse trat denn plötzlich ein Umsturz ein, der die Stimmung ein, da die in der Versammlung der Gesellschafter des Kalkhüttenwerks gemachten Mitteilungen noch immer keine Klärung in der Sache angeht, welche die Interessen des Unternehmens ging daraufhin mit Verkäufen vor, die eigentümlicherweise den Kursstand der schachtbauenden Werke am meisten beeinflussten. Deutschland, Juliusberg verloren M. 300, Danja Silberberg M. 260 und Hühnerhahn M. 150. Der Aktienmarkt war während der ganzen Woche vernachlässigt, nur in Hattori-Aktien wurden zu um 2-3 pCt. verbesserten Kurzen kleine Käufe gemacht. Bohranteile lagen ruhig, aber gut preisbefreit.

Der Erzmarkt hatte ein etwas freundlicheres Aussehen. Für eine ganze Anzahl von Werken waren Käufer am Markt, so das in Bauten, Hentzie, Diebener Gruben, Wilhelmine, Wülsberg, Victoria zu erhöhten Preisen Umsätze stattfanden konnten. Leicht abgeschwächt waren Bonis Brauneisenstein und Kalkberggergung.

Westfälische Drahtwerke in Langendreer. Der Bruttogewinn betrug M. 1.499.637 gegen M. 988.000 im Vorjahre. Nach Abzug der Unkosten verblieb ein Reingewinn von M. 1.216.288 gegen M. 766.663 im Vorjahre, der sich unter Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnfortrages von M. 31.655 gegen M. 31.364 auf M. 1.247.943 gegen M. 798.026 erhöht. Von demselben gehen ab für Abschreibungen M. 148.227 und 5 pCt. für den gesetzlichen Reservefonds mit M. 53.454, sowie für Gewinnanteile und Gratifikationen an Beamte und Meister M. 148.223. Aus dem verbleibenden Gewinn soll der Generalversammlung vorgeschlagen werden, eine Dividende von 28 pCt. (15 pCt.) zu verteilen, mit M. 672.000 gegen M. 360.000 im Vorjahre, dem Spezial-Reservefonds M. 150.000, dem Arbeiterunterstützungsfonds M. 20.000 zuzuzahlen und den Rest von M. 32.849 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüsse für das laufende Geschäftsjahr sind, wie in der Sitzung mitgeteilt wird, sehr befriedigend.

Der Bergische Gruben- und Hüttenverein (Hochbald) hatte 1905-06 einen Gesamtverlust von M. 45.011, von dem sich inklusive Abschreibungen der Vertriebsvertrag auf M. 109.517 erhöht. Das Resultat wurde ungünstig beeinflusst durch die steigenden Rohstoffpreise, denen die Rohpreisberechnungspreise nicht folgten.

Der Abschlag der Vereinigten Breslauer Delfabriken Akt.-Ges. in Brasilien ergibt M. 400.476 Betriebsverlust. Dies überaus ungünstige Ergebnis ist nach Mitteilungen der Verwaltung teilweise auf widrige Fabrikationsbedingungen, teilweise auf mangelnde Rührgriffe der bisherigen technischen Leitung bei Einführung neuer Fabrikationswege und Erweiterung der Oberberger Neubrotanlagen zurückzuführen. Dazu kommen außerordentliche Schwierigkeiten in den brasilianischen Establishments durch eingetretene behördliche Verfügungen und das die Folgen des Brandes der Kalkmühle wesentlich schwerwiegender waren, als ursprünglich angenommen. Die Verwaltung beabsichtigt, der auf den 27. September einberufenen Generalversammlung eine durchgereichte Sanierungsplanung vorzulegen.

Ernteausichten in Frankreich. Nach einer im „Jour. Off.“ vom 4. August 1906 veröffentlichten amtlichen Schätzung sind die Ernteausichten im Durchschnitt kaum als „ziemlich gut“ zu bezeichnen. Das Frühjahr war zu spät und der Sommer in seinem Verlauf zu trocken. Letzteres gilt besonders hinsichtlich der Weizen und noch mehr hinsichtlich des Sädens des Landes. Im Norden hielt es besser aus. Was die beiden Hauptfrüchte, den Winterweizen und den Sommerweizen, anlangt, so können im großen und ganzen die Ausichten für den Ernteertrag des ersteren wohl als „ziemlich gut“, die Ausichten für den Ertrag des letzteren nur noch als „mittelmäßig“ bezeichnet werden. Im Süden, wo die Ernte schon beendet ist, wird über den geringen Ertrag und auch über die Behausenheit des Korns geklagt, welches bei der trockenen Hitze zu sehr gereift sei.

Arbeiterunzufriedenheiten bei dem Racher Hüttenverein Rote Erde. Die Verwaltung des Racher Hüttenvereins hat, wie das „Echo der Gegenwart“ meldet, bekannt gegeben, daß auf seine Aufforderung hin nicht genügend Arbeiter ihre Kündigung zurückgenommen haben, um das Walzwerk in Betrieb zu halten. Infolge dessen sollen am 16. d. M. das Thomas-Stahlwerk, das Siemens-Martin-Stahlwerk, sowie die Schladenmühle nicht Kesselanlagen

und der Maschinenbetrieb stillgelegt werden. Wie weit die übrigen Arbeiter in den nächsten Wochen beschäftigt werden können, lasse sich noch nicht übersehen. Infolgedessen habe das Werk auch diesen Arbeitern zum 31. d. M. ihre Kündigung zugestellt.

Leonhard Tisch in Köln hat das Warenhaus Cohn-Donnan u. Co. in Brüssel und Püttich, das in Liquidation getreten ist, erworben. Eine Verschmelzung dieses Warenhauses mit der Aktien-Gesellschaft Leonhard Tisch ist einseitigen nicht beabsichtigt.

Abzug des Kohlensubsidiums im Juli. Der Abzug an Kohlen betrug beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenanbau im Juli bei 26 (wie im Juli 1905) Arbeitstagen 5.603.797 Tonnen, gegen 5.982.047 Tonnen im Juli 1905 oder 84,81 (77,50) pCt. der Vorkriegszeit. Der Kohlabzug bezifferte sich auf 1.039.047 Tonnen oder 18,33 pCt. (20,33 pCt.) der Vorkriegszeit, der Bruttoabzug auf 216.150 Tonnen gleich 80,71 pCt. (90,77 pCt.) des Vorkriegsjahrs.

Alkohol-Erzeugung. Im deutschen Steuergebiet betrug die Produktion 52.161 Hektoliter (55.921 Hektoliter), zur steuerfreien Verwendung wurden abgelassen 93.990 Hektoliter (126.636 Hektoliter), davon denaturiert 56.731 Hektoliter (91.981 Hektoliter). Ende Juli betrug der Bestand 1.200.483 Hektoliter (1.445.879 Hektoliter). Ende Juli sind nach Besteuerung in den freien Verkehr gesetzt 181.950 Hektoliter (168.629 Hektoliter).

Verband deutscher Herbstfabrikanen. Der Verband, der seit Anfang dieses Jahres einen Erweiterungsvorschlag von 5 pCt. auf die Herbstpreise berechnet hat, beschloß, unter Beibehaltung der bisherigen Rabattsätze und des Retrouffschlages außerdem noch für Refining- und Ridelkessel einen besonderen Stückaufpreis einzutreten zu lassen.

Mühlenbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei (vorm. Gebr. Sedl) in Sig. in Darmstadt. Die Schlussvermögens-ausschüttung ergibt einen Verlust von 194.206 M. Die Vermögensgegenstände erhalten laut „Voll. Sig.“ eine Restzahlung von 1 pCt.

Die Rederei der Firma Gebr. Wellinghoff in Rühlheim a. d. Ruhr, eine der ältesten Rheinrederereien, geht mit dem 1. Oktober dieses Jahres in den Besitz der Firma M. S. L. n. a. s über. Das Streckkohlen-Geschäft wird Herr R. Wellinghoff weiterführen.

Mannheimer Effektenbörse

dom 15. August. (Offizieller Bericht)

Sehr lebhaft gestaltete sich heute das Geschäft in Industrie-Aktien und zwar wurden gehandelt: Seilindustrie zu 127 Proz. und Süddeutsche Draht-Industrie zu 143,28 Proz. Höher stellten sich auch Westfälische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien, Kurss: 141,25 G. 142 B. Vorkond Zementwerke, Heidelberg 148 G. 149 B., Süddeutsche Kachelwerke 143,25 G., Zellstofffabrik Waldhof 300 G., Mannheimer Gummi 123 G. 124 B. und Verein Deutscher Schiffbau 122,90 G. 129 B.; ferner erwähnen: Bah. Röh- und Mitteleuropäische Aktien 435 G. 445 B. und Mannheimer Dampf- und Maschinenbau, welche zu 74 Proz. umgingen.

Obligations.

4% Rh. Sup.-B. untl. 1902	100,50	101,50	4% B. v. A. 1. R. R. Schiff.	101,25	102,50
4% Rh. Sup.-B. untl. 1905	95,50	96,50	4% B. v. A. 2. R. R. Schiff.	104,25	105,50
4% Rh. Sup.-B. untl. 1904	95,50	96,50	4% B. v. A. 3. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Kommunal	97,50	98,50	4% B. v. A. 4. R. R. Schiff.	102,75	103,75
3% Riedelberg A. B.	96,20	97,20	4% B. v. A. 5. R. R. Schiff.	100,00	101,00
3% Riedelberg v. J. 1903	96,20	97,20	4% B. v. A. 6. R. R. Schiff.	101,50	102,50
3% Riedelberg v. J. 1896	87,40	88,40	4% B. v. A. 7. R. R. Schiff.	101,50	102,50
3% Riedelberg v. J. 1902	96,20	97,20	4% B. v. A. 8. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ludwigsbühl	100,50	101,50	4% B. v. A. 9. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig.	100,50	101,50	4% B. v. A. 10. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1901	100,50	101,50	4% B. v. A. 11. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1895	98,20	99,20	4% B. v. A. 12. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1898	96,20	97,20	4% B. v. A. 13. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1904	96,20	97,20	4% B. v. A. 14. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1905	96,20	97,20	4% B. v. A. 15. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1906	96,20	97,20	4% B. v. A. 16. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1907	96,20	97,20	4% B. v. A. 17. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1908	96,20	97,20	4% B. v. A. 18. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1909	96,20	97,20	4% B. v. A. 19. R. R. Schiff.	101,50	102,50
4% Ramm. Oblig. 1910	96,20	97,20	4% B. v. A. 20. R. R. Schiff.	101,50	102,50

Banken.			Briele		
Rothsche Bank	133,00	134,00	Br. v. A. 21. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Gen. v. Speyer	129,50	130,50	Br. v. A. 22. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Hörsing	101,00	102,00	Br. v. A. 23. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Wilm. v. Speyer	197,00	198,00	Br. v. A. 24. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Bl. v. Speyer	188,00	189,00	Br. v. A. 25. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Rhein. Kreditbank	143,40	144,40	Br. v. A. 26. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Rhein. Hyp.-Bank	193,00	194,00	Br. v. A. 27. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Erd. v. Speyer	118,00	119,00	Br. v. A. 28. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Eisenbahnen.			Zinsen		
Hörsing Ludwigsbahn	234,50	235,50	Dr. v. A. 29. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Wald. v. Speyer	149,00	150,00	Dr. v. A. 30. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Nordbahn	141,00	142,00	Dr. v. A. 31. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Feldr. Straßenbahn	80,00	81,00	Dr. v. A. 32. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. Industrie.			Dr. v. A. 33. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	150,00	151,00	Dr. v. A. 34. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	155,00	156,00	Dr. v. A. 35. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	158,00	159,00	Dr. v. A. 36. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	159,00	160,00	Dr. v. A. 37. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	160,00	161,00	Dr. v. A. 38. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	161,00	162,00	Dr. v. A. 39. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	162,00	163,00	Dr. v. A. 40. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	163,00	164,00	Dr. v. A. 41. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	164,00	165,00	Dr. v. A. 42. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	165,00	166,00	Dr. v. A. 43. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	166,00	167,00	Dr. v. A. 44. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	167,00	168,00	Dr. v. A. 45. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	168,00	169,00	Dr. v. A. 46. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	169,00	170,00	Dr. v. A. 47. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	170,00	171,00	Dr. v. A. 48. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	171,00	172,00	Dr. v. A. 49. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	172,00	173,00	Dr. v. A. 50. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	173,00	174,00	Dr. v. A. 51. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	174,00	175,00	Dr. v. A. 52. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	175,00	176,00	Dr. v. A. 53. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	176,00	177,00	Dr. v. A. 54. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	177,00	178,00	Dr. v. A. 55. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	178,00	179,00	Dr. v. A. 56. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	179,00	180,00	Dr. v. A. 57. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	180,00	181,00	Dr. v. A. 58. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	181,00	182,00	Dr. v. A. 59. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	182,00	183,00	Dr. v. A. 60. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	183,00	184,00	Dr. v. A. 61. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	184,00	185,00	Dr. v. A. 62. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	185,00	186,00	Dr. v. A. 63. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	186,00	187,00	Dr. v. A. 64. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	187,00	188,00	Dr. v. A. 65. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	188,00	189,00	Dr. v. A. 66. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	189,00	190,00	Dr. v. A. 67. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	190,00	191,00	Dr. v. A. 68. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	191,00	192,00	Dr. v. A. 69. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	192,00	193,00	Dr. v. A. 70. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	193,00	194,00	Dr. v. A. 71. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	194,00	195,00	Dr. v. A. 72. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	195,00	196,00	Dr. v. A. 73. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	196,00	197,00	Dr. v. A. 74. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	197,00	198,00	Dr. v. A. 75. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	198,00	199,00	Dr. v. A. 76. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	199,00	200,00	Dr. v. A. 77. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	200,00	201,00	Dr. v. A. 78. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	201,00	202,00	Dr. v. A. 79. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	202,00	203,00	Dr. v. A. 80. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	203,00	204,00	Dr. v. A. 81. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	204,00	205,00	Dr. v. A. 82. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	205,00	206,00	Dr. v. A. 83. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	206,00	207,00	Dr. v. A. 84. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	207,00	208,00	Dr. v. A. 85. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	208,00	209,00	Dr. v. A. 86. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	209,00	210,00	Dr. v. A. 87. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	210,00	211,00	Dr. v. A. 88. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	211,00	212,00	Dr. v. A. 89. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	212,00	213,00	Dr. v. A. 90. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	213,00	214,00	Dr. v. A. 91. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	214,00	215,00	Dr. v. A. 92. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	215,00	216,00	Dr. v. A. 93. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	216,00	217,00	Dr. v. A. 94. R. R. Schiff.	101,50	102,50
Chem. v. Speyer	217,00	218,00	Dr. v. A. 9		

Table with 2 columns: Station names and prices. Includes entries like 'Kilien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten', 'Eudmh., Verbacher', 'Hala, Nagelbr', etc.

Frankfurt a. M., 15. August. Kreditaktien 211.40 Staatsbahn 144.40 Lombarden 83.70, Diskontokommandit 183.40

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market prices. Columns include station names (e.g., 'Kassennoten', 'Russ. Anl. 1902') and prices.

W. Berlin, 15. August. (Telegr.) Kursbörse. Kreditaktien 211.20 211.50 Staatsbahn 144.30 144.10, Diskontokommandit 183.70 183.40

Londoner Effektenbörse. London, 15. August. (Telegr.) Anfangskurs der Effektenbörse. 3% Reichsanleihe 86 1/2, 86 1/2, Southern Pacific 81 1/2, 82 1/2

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Aug. (Produktenbericht.) Preise in Markt pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse. Weizen per Sept. 178.25 172.25, Roggen per Sept. 154. -- 153.80

Table of Berlin commodity prices. Columns include 'Weizen per Sept.', 'Roggen per Sept.', 'Hafer per Sept.', 'Mais per Sept.', 'Kaffee', 'Zucker', 'Speiseöl', 'Spiritus', 'Kornmehl', 'Kornschrot'.

Geschäftliches. In der Zeitung schon erhält man Linoleum und Parkett nur mit Gummi-Politur. Diese Politur glättet nicht, gelblich kaltes Wischen der Zimmer und befördert infolge ihres Ölgehaltes größte Imprägnierungsfähigkeit.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtkreis Mannheim.

- 1. Gummiarbeiter Paulus Puhane und Hermine Wollisch. 2. Angellingsmacher Ernst Dork und Maria Joachim. 3. Hausbesitzer Friedr. Karl Köhler und Ernest. Anna Ulmer.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- 31. Schlosser Nikolaus Guisfleisch e. S. Franz Nikolaus. 4. Lehrer Gustav Georg Graf e. T. Anna Elisabeth.

Advertisement for Biesolt & Locke, Hofflieferanten. Includes an image of a bicycle and text: '7, 9 Josef Schieber G 7, 9 Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke, Hofflieferanten.'

Advertisement for Ambulatorium. Text: 'für Herz- und Nervenkrankheiten. Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Jähzorn, Weiblichkeit, Nervenalgien, Schreidampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelchwäche, Blasenstörungen, Lichtverkopfung, Gesichtskrankheiten, Ohrenschmerz, Wunden, offene Weingeschwüre etc.'

Advertisement for Union Brikets. Text: 'Trotz erhöhter Einkaufspreise gebe ich prima Braunkohlenbrikets Union bis auf Weiteres zu den seitherigen Preisen. Mk. 1.- per Ctr. bei 20 Ctr. 1.05 " " " 10 " 1.10 " " " wenig. frei Keller.'

Advertisement for Koche auf Vorrat. Text: '„Weeks Frischhaltung“. Seit Jahren tausendfach bewährt! Ausführl. Prospekte stehen zu Diensten. 65186 Man verlange nur Weeks Original Fabrikate.'

Advertisement for Haustelegraph zum Selbstanlegen. Text: '1 Element 84468, 1 Läutewerk, 1 Druckknopf, 20 Mtr. Draht. Befestigungsmaterial u. Anweisung kompl. Mk. 5.- 6. Reparaturen prompt u. billigst. Carl Gordt, R 3, 2. Telefon 2835.'

Advertisement for Fritz Baumüller. Text: 'Syndikatsfreie Kohlenhandlung Prima Ruhrkohlen u. Koks in allen Sorten zu billigen Preisen. Luisenring 26. Telefon 514.'

Advertisement for Nierenleidende, Blutarmer, Fettüchtige, Gichtleidende etc. Text: 'trinken mit gutem Erfolg die ärztlich empfohlenen Krankenweine „Renibus“ (Markt geleglich gekümpft. 1890) Gehältlich: In den Apotheken und Drogerien.'

Advertisement for Argus. Text: 'Mannheimer Privat-Detektiv-Institut Adolf Haier, Polizeibeamter a. D., Telefon 3305. Mannheim. P. 4, 8 besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verloren, sowie Erforschungen nach Vertriebsmaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberrückungen. Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehecheidungs- und Alimentationsprozessen. Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Discretion.'

Advertisement for Wein. Text: 'weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg., der Liter bei 20 Str. Proben von 5 Str. zu gleichem Preis frei ins Haus. L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Mittelbadstr. 34.'

Advertisement for Plissébrennerei. Text: 'Luise Evelt Ww., E 2, 14 (Planken).'

Advertisement for Herm. Bazlen. Text: 'vorm. Alex. Heberer O 2, 2. Paradeplatz. Mitglied des Allg. Rabattsparvereins.'

Advertisement for St. F. Mitteldorf. Text: 'Tausche gegen Tauben Sportartikel, Taubenfutter und sonst Nützliches. 3717 St. F. Mitteldorf, T 2, 16, 1 Treppe.'

